

Résumé auf Deutsch von „ Vous avez demandé l'au-delà, ne quittez pas!“

„ Sie sind am Ziel, bitte legen Sie nicht auf!“

Die Personen in der Reihenfolge ihres Ablebens:

- Edouard: Immer noch Feingeist und großer Genießer vor dem Herrn. Liebt Frauen, gutes Essen, Wein und Bridge.
Zu seinen Lebzeiten Philosophielehrer an einem Gymnasium.
Ehemann Marguerites, nahm es mit der Treue nicht so genau.
Starb an einer Leberzirrhose
- Albert: Immer noch bester Freund und Bridge-Partner Edouards. Zu seinen Lebzeiten Mathematiklehrer.
War am selben Gymnasium wie Edouard.
Langes Siechtum.
- René: Immer noch der schlechteste Impressario, den man sich denken kann und mit Edouard und Albert befreundet.
Kommt gerade von seiner eigenen Beerdigung.
Läßt nie ein Fettnäpfchen aus, ungeschickt, unorganisiert, fiel von der Leiter.
- Clothilde: Friseurin und ein Stück Malheur.
- Marguerite: Edouards Witwe. bestand darauf, daß Edouard seine Bridge-Gelage nicht im gemeinsamen Haus abhielt. Putzsüchtig und humorlos Befindet sich zur Zeit im Koma und auf Probe im Jenseits.....

**Ort der Handlung: Paris, Père Lachaise, Das Familiengrab Marguerites und
Edouards – Das Jenseits:**

Zu ihren Lebzeiten, waren Edouard und Albert beste Freunde, Arbeitskollegen und passionierte Bridge-Spieler.

Im Jenseits - Im Familiengrab Edouards und Marguerites - spielen sie weiter, ungestört von Edouards Frau Marguerite, die ihm verbot im gemeinsamen Haus seinen Bridge- und sonstigen Gelagen nachzugehen.

Albert erfährt nun durch Zufall, daß Marguerite im Koma liegt und – vorerst auf unbestimmte Zeit – im Jenseits verweilen und auf Probe in das gemeinsame Familiengrab einziehen wird.

Da in aller nächster Zukunft ein Bridge-Tournament stattfindet, an dem er und Edouard teilnehmen wollen und im Familiengrab fleißig trainiert werden soll, ist Albert nichts weniger als begeistert.

Erfährt Edouard, daß er in bälde seine Frau im gemeinsamen Familiengrab wiedersehen wird, wäre ihre Teilnahme an dem Tournament ernsthaft gefährdet und der Frieden der beiden Freunde empfindlich gestört.

Als Marguerite und Edouard sich tatsächlich wiedersehen, ist Edouard begrifflichweise völlig verwirrt:

Keiner hatte ihm etwas gesagt und er hatte in der heutigen Tageszeitung auch keine Todesanzeige gefunden.

Edouard schickt René, den ewig glücklosen Theateragenten, auf die Intensivstation des Krankenhauses in dem der Körper Marguerites liegt.

Er soll ihr eine Zeit lang die Hand halten und gut zu reden, damit Marguerite so schnell wie möglich in das andere Leben zurückkehre .

Da Marguerite auf seine Ansprache nicht reagiert, stellt er die gesammte lebenserhaltende Aparatur ab.....

„Sie sind am Ziel, bitte legen Sie nicht auf“

Akt I.1

(Gemeinsames Einfamiliengrab von Marguerite und Edouard. Es ist früher Morgen. Man hört einen Schlüssel im Schloß. Edouard betritt verkatert und vom guten Essen erschöpft die Gruft, die er seit seinem Ableben ganz für sich alleine hat.)

Edouard: Oh làlà, diese Allerheiligen - Partys bringen mich noch mal um. Aber das Catering war wieder mal unwiderstehlich lecker. Uff, ich habe ordentlich zugeschlagen.

Diese petit fours von „Aus dem Sarg der tausend Köstlichkeiten“.....

Hmh.... Der beste Partyservice, den ich kenne..... Was für ein Abend.....

(Schaut auf sein Smartphone)

Nanu. Eine Sprachnachricht aus dem alten Leben.....sieh' an: Lucien und Lucienne.

Ausgefuchste Bridgespieler, die beiden. Wir haben damals viel Spaß miteinander gehabt.

Lucien: Salut mein Lieber, wie jedes Jahr, haben wir dir Chrysanthemen mitgebracht. Wie du siehst, alter Junge, haben wir dich nicht vergessen.... Was rede ich da für einen Unsinn..... Er kann uns doch eh´ nicht mehr hören.....

Lucienne: ... Ja, der Arme – liegt mindestens zwei Meter unter der Erde. So, mein Lieber, schau mal, Chrysanthemen aus unserem Garten und bald kann ich dir die erste Kapuzinerkresse vorbei bringenals ob er mich hören könnte

Edouard: ...Ein Meter achzig. Und der Empfang ist ausgezeichnet

Lucienne: ...Aber, wenn ich mir so sein Photo auf dem Grabstein anschau, ist es immer noch so, als ob er bei uns wäre...

Lucien:Er hat so gerne gelebt, ist gerne ausgegangen, hat gerne gegessen und getrunken.....und jetzt steckt er in diesem Loch.....

Edouard: Hör sich einer diesen Quatsch an.....steckt in diesem LochWas die da drüben alles so reden....ha, wenn die wüßten.
Eines Tages werdet Ihr schon sehen, was „dann“ kommt.
(zum Publikum)
Glauben Sie nicht? Warten Sie es ab. Sie werden Augen machen, wenn sie am Ende des Transits Licht sehen und von einer guten Seele abgeholt werden. Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich von einer meiner Ex-Geliebten in Empfang genommen worden bin.
Und dabei war ich es, der Schluß gemacht hat. Anscheinend hat sie mir verziehen. Ganz anders als meine Guiguitte, das istwar meine Frau. Die hätte mich glatt am Ende der Passage stehen lassen und ich hätte mich hoffnungslos verirrt. (Tic)
....Guiguitte! Mochte sie überhaupt nicht, wenn ich sie so genannt habe. Guiguiguiguitte.....igittigitt. Gut, daß sie nicht hier ist
So, jetzt brauche ich einen Kaffee, um wieder auf die Beine zu kommen, einen ganz starken, das wird mich wieder zum Leben erwecken.*****
(Geht pfeifend ab)

I.2

(Albert; René, Edouards Wohnung)

Albert: Hallo, Edouard.... , bist Du da?(zu René) Der schläft sicher noch.
Ich sage nur: Allerheiligen.

René: Wie?

Albert: Ach so, ich vergaß, ich habe Dich gerade erst am Transit abgeholt. Also an Allerheiligen, läßt man es hier ordentlich krachen. Alle gehen ins

„Krematorium“..... Das ist ein Nachtclub für einsame Seelen. Da wird gegessen, geraucht, gefeiert; ordentlich getrunken, du kannst andere interessante Seelen kennen lernenMir ist letzte Nacht Gilbert Bécaud begegnet.Toller Typ. Richtig sympathisch.

René: Gilbert Bécaud? Wahnsinn!

Albert: Laß uns hier warten, der wird sicher bald aufstehen. Du hättest ihn gestern mal sehen sollen, der sprühte ja förmlich vor jetzt hätte ich fast Lebensfreude gesagt. Diesen Danse macabre, den er im Crematorium mit Yvonne aufs Parkett gelegt hat.....Einfach überirdisch!
Erinnerst Du dich noch an Yvonne?

René: Ja, ich erinnere mich. Tolle Frau. Sag mal, bringt er Yvonne mit hierher, soviel ich sehe, scheint das hier ein Einfamiliengrab zu sein .

Albert: Ja, hin und wieder hat er was laufen.....nichts Ernstes. Kommen und gehen. Yvonne hat ihren Wohnsitz viel, viel weiter weg.
Edouard möchte das so. Nie wieder eine Frau im Haus. Hat die Nase ziemlich voll von Kompromissen. Seine Ehe war nicht eben glücklich.

René: Das verstehe ich. Hat immer gerne einen drauf gemacht, was?

Albert: Du hättest ihn mal zu Lebzeiten sehen sollen, als er noch verheiratet war, Alles, was nicht bei drei auf den Bäumen war

René: Ah ja.....?

Albert: Appropos, hast du schon gehört? Guiguitte ist auf dem Vormarsch....

René: Wer oder was ist Guigitte? Hört sich nach Unwetterwarnung oder Grippevirus an

Albert: Sehr guter Vergleich. Ein äußerst agressiver Virus, hinterhältig und gemein

René: Verstehe immer noch nicht.....

Albert: Guiguitte ist seine Frau

René: Oh jeh, Die wird dann sicher hier einziehen wollen und uns tierisch auf den Geist gehen. Ist denn in unserer Gräber Kolonie gar nichts anderes mehr frei?

Meine Frau zum Beispiel möchte ihr Grab nicht mit mir, sondern mit ihrer besten Freundin teilen. Sie möchte nicht einmal mit mir auf dem selben Friedhof liegen. Die beste Idee, die sie jemals hatte. Sind uns zu Lebzeiten

auch genug auf die Nerven gegangen. Nicht das geringste Verständnis für meinen Beruf. Immer diese Vorurteile dem Showbusiness gegenüber.

Wenn ich mir vorstelle, sie wäre jetzt hier.....Wir würden uns auch hier auf die Nerven gehen..... He He Huguette und Guigitte.

Ah, Guigitte klingt irgendwie albern

Albert:Leider waren Guigitte und Edouard weniger schlau als deine Huguette und haben zu ihren Lebenszeiten beide dieses Familiengrab hier gekauft.

René: ja, so ein Mist.....Weißt Du was?

Ich werde hier noch mal ganz von vorne anfangen und mich als Impresario neu erfinden.

Albert: Ah ja.....?

René: Ich werde Yves Montand vertreten!!!!

Den werde ich hier ganz groß herausbringen !!!!

Soll hier seine zweite Chance bekommen.

Albert: Kennt ihr euch überhaupt? Hattet ihr jemals miteinander zu tun?

René: Ja..also.....eher oberflächlichAber ich weiß, wo sein Grab ist und wir sind telefonisch verabredet.

Ich werde ein völlig neues Leben beginnen. Ich habe da drüben einfach nie Glück gehabt. Ich hatte eben nie die richtigen Kontakte

Albert: Wir haben jetzt ein ganz anderes Problem. Wie bringen wir es ihm schonend bei?

René: was jetzt....?

Albert: Daß Guigitte im Anmarsch ist

René: Was weiß ich? Warum sucht sie sich nicht ein anderes Grab? Ich kenn sie ja auch gar nicht.....Yvonne, die kenne ich, wie Du ja weißt.....

Albert: Der arme Kerl wird ausser sich sein.

Er ist mein Bridge Partner und in ein paar Tagen nehmen wir an einem Turnier teil. Der Einsatz ist hoch und wir müssen noch üben.

Und wenn er erfährt, daß Guigitte hier demnächst einfällt.....Dann war alles umsonst. Verstehst Du, was ich sagen will....?

René: Nö.....

Albert: Wir haben unsere Bridge-Tage immer in Guigittes Salon abgehalten und

natürlich viel geraucht und getrunken, die Teppiche voll gekrümelt, Wein umgekippt , Essensreste stehen lassen , was Guiguitte zur Weißglut getrieben hat. Ich habe Angst, daß sie sich posthum rächen könnte.....

(Man hört Edouard zurückkommen.)

.....da kommt er...!

I.3 Albert; Edouard; René

Edouard: Hallo Albert, schon so früh auf den Beinen? Nanu, habe ich eine Erscheinung, oder ist das René.

Albert: Nein, der ist echt.

Edouard: So,so. Nun bist Du also tot. Du hast einige Zeit gebraucht. Aber jetzt bist Du ja wieder bei uns. (Blick auf Renés Schuhe)
Sag mal, wo hast Du eigentlich diese hübschen Kindersärge her? (Er kichert, René macht ein dummes Gesicht.)
Mach Dir nichts draus, jenseitiger Humor... Schöne Beerdigung gehabt?

René: (Etwas pikiert) Viel zu viele Blumen. Ich habe doch Heuschnupfen. Ich mußte die ganze Zeit niesen. Und Kränze mag ich auch nicht. Die sind häßlich und kosten ein Vermögen.
Das Grab hingegen, ist sehr komfortabel. Hat Huguette sehr gut ausgesucht – und meinen Namen in goldenen Buchstaben auf den Grabstein weißeln lassen.
René Charmentier – 19.... – 20.... Das macht schon was her, nicht wahr?
Allerdings gibt es auch viele, denen es egal ist, daß es mich nicht mehr gibt – da drüben.....
Und sie denken, ich merke es nicht. Wenn die wüßten.

Einer hat sogar während der Messe seinen Lottoschein ausgefüllt.

(Setzt sich)

Ich bin müde.....

Edouard: Vergiß es. Jetzt bist Du ja hier.....und leg'mal diese Leichenbitter Miene ab. Bist du denn gut rüber gekommen?

René: Ich stand für eine Weile im Stau. Eine Frau war unzufrieden mit ihrem Grab. Es wäre ihr zu laut und sie wolle ein anderes. Sie schimpfte auf ihre Kinder, die sie über den Tod hinaus respektlos behandeln würden.

Danach ging alles glatt. Ich war vorhin noch auf meiner Beerdigung und dann hat Albert mich abgeholt und mit hier her genommen.

Edouard: Ich bin gar nicht erst hingegangen. Wozu? Um die ewig vorwurfsvolle Miene meiner Frau zu sehen?

Außerdem mag ich keine Beerdigungen.

Aber, von Zeit zu Zeit statte ich Guiguitte einen kleinen Besuch ab.

Sie träumt dann von mir – denkt sie...Wacht dann in Schweiß gebadet auf.....hehe.....

Albert: Ach übrigens, René, wie bist du eigentlich.....

René: Saublöde Geschichte das. Ich wollte nur eine Birne auswechseln, verliere auf der Trittleiter das Gleichgewicht, und, ich weiß nicht wie, Leiter und ich knallen mit voller Wucht gegen die Wand. Ja und dann war ich auch schon in einer Art Tunnel und ging auf ein helles Licht zu. Ich habe zuerst gedacht, ich träume. Und die arme Huguette glaubte, ich sei tot. Ich habe ihr gewunken Sie beim Namen gerufen, habe ihr gesagt mir ginge es gut. Umsonst. Sie hat mich nicht gehört.

Dann hast Du mich am Ende des Transits abgeholt.

Aber sag mal: Die Formalitäten hier wollten ja fast kein Ende nehmen.

Was die alles wissen wollten? Zeitpunkt des Todes, Todesursache....

Immerhin haben sie mir netter weise ein Glas Prosecco

ausgegeben, weil ich so lange warten mußte.

Albert: Also bei mir ging es recht flott. Aber ich hatte auch ein sehr langes Siechtum – du erinnerst dich sicher.
Ich bekam sogar ein Gutscheinheft für Neubürger mit einem detaillierten Lageplan aller Gräber, Adressen von Restaurants, Bars, Discotheken, Theater, Kabaretwirklich toll organisiert.
Was machen wir jetzt? Gibst Du uns auch ein Glas Pro Secco aus ?

René: (lachend) Was denn? Bevor die Irre hier einfällt.....?
(Böser Blick von Albert)

Edouard (leicht alarmiert, Tic): Von wem sprichst Du?

René: Von Deiner.....also nee, neeweißte ich

Edouard: Von wem sprichst Du? Etwa von meiner Frau???!!!!????

René: Also ich meinte.....

Albert:seine ewig verpeilte Sekretärin. Wie heißt sie doch gleich.....?

René:Clothilde!!

Edouard: So!? Und warum?

René: Na, die is einfach doof!!!

Albert: Versteht immer alles falsch.... sonst ist sie ganz..... lieb.

René:sehr lieb..ja.

Edouard: Und die soll jetzt hier einfallen?

René: Ja, jetzt dann irgentwann

Edouard: Weißt Du, daß Du mich ganz schön erschreckt hast? Einen Augenblick habe ich tatsächlich geglaubt, daß Guigitte hierher kommt.
Jetzt wollen wir aber Deine Ankunft feiern. Ein Tässchen „ Tote Tante“, wie wär's?

(Während er abgeht) Die hätte mir gerade noch gefehlt.....

I.4

Albert: Hör gut zu, du Held. Meine Nachbarin Sandra wird mir nachher meine Zigarren vorbeibringen – die habe ich nämlich letzte Nacht im Familiengrab ihrer Eltern vergessen. Wir haben uns hier verabredet.

Sie ist nicht die hellste und deswegen wirst Du dich, sobald sie hier auftaucht, sofort an sie ran machen, sie Clothilde nennen und sie dazu bringen, sich als Deine Sekretärin auszugeben.

René: ja gut . Und was macht sie sonst so?

Albert: Friseurin.....Was spielt das jetzt für eine Rolle?

René: Eine Friseurin als Assistentin eines Impresarios.....? Das geht doch gar nicht.....

Albert: Muß gehen. Wir brauchen Zeit. Unser Training für das Bridge Turnier erfordert höchste Konzentration und wenn er erfährt, daß diese olle Schabracke in ein paar Tagen hier eintreffen wird

René: Wer?

Albert: Seine Frau!.....Hör gefälligst zu!

René: Hallo? Woher soll ich wissen, wer „ diese olle Schabracke“ ist? Also, Du willst, daß ich sieClaudine nenne und als meine Sekretärin ausgabe....

Albert: Clothilde!

René:Bist Du sicher? Nee, nee, nee, es war Clemence?

Albert: Oh Mann, manchmal machst Du mir richtig Angst

René: Reg' Dich ab, alles wird gut. Sobald Deinehier erscheint, schnapp' ich sie mir und sage ihr, „Clo...dingsda“Du meine Sekretärin und halten Klappe. Wird sicher ein riesen Spaß.....(Stupidies Lachen)

(Edouard kommt mir drei dampfenden Tassen „Tote Tante“ zurück)

Edouard: Ihr Lieben! Hoch die Tassen und herzlich Willkommen René!
(Stoßen an und trinken)

Ach ja, Diese Deine verpeilte Sekretärin.....Seid Ihr gemeinsam hier angekommen.....und wollt euch hier zur Ruhe setzen.....?

René: Nein, jetzt geht es erst richtig los. Ich werde hier den ganz großen Coup landen. Ihr werdet schon sehen...

Edouard: Wow!

- René: Ich will Yves Montand hier ganz groß herausbringen!
Vorhin, als ich in der Passage warten mußte, haben wir uns telefonisch verabredet. Und dann werde ich einen Vertrag entwerfen und den werde ich Yves nachher persönlich vorbeibringen.
Tja und da ich ja das alles jetzt alleine machen muß.....wird anstrengend werden. Aber ich krieg das schon hin. Ich war schon immer ein Kämpfer, weißt Du.....
- Edouard: Sagtest Du nicht, Du hättest eine verpeilte Sekretärin?
- René: Hä? Was? Nö!(Böser Blick von Albert)
Ach, Du meinst meine Sekretärin! Die hatte ich ja völlig vergessen.....
Muß ich mich erst dran gewöhnenIch hatte ja nie eine
Ich bin sicher, sie wird eine große Hilfe sein.....Telefonieren,
Verträge aufsetzen.....sowas eben.....
- Edouard: Telefonieren ist schon mal sehr gut.
- René:Ja.....
- Edouard: Und? Sieht sie gut aus?
- René: Nee! Fett ...Gesicht voller Pickel.....richtig unappetitlich
- Albert: ...Wurde letztes Jahr zur „Miss Lachaise“ gewählt.....bildhübsch und nicht im mindesten pickelig (Durch die Zähne, während Edouard einen Moment sich wegdreht) Du Blödmann, Du versaust alles...
- René:Und du gehst mir auf die Nerven, mit deiner Corinne.....
- Albert: Clothilde, verdammt-noch-eins....
- Edouard:Ihr zwei macht mich richtig neugierig – eine fette picklige, Miss Lachchaise“ , irre, doof, lieb, ihres Zeichens ewig verpeilte Sekretärin von René, wird von mir für meine Frau gehalten
- (zu Albert, Tic) Igitt, wenn ich mir vorstelle, sie wäre jetzt hier....
- Albert: (Grimasse von Albert)
- René: Ja, und das Gemeine ist, man denkt, man hat endlich seine Ruhe, dann kommen sie über einen und.....
- Albert:(völlig entnervt).....Seine Sekretärin ist sehr dominant....

- Edouard: Auch das noch!
- René:Corinne macht einfach, was sie will
- Edouard: ...Hieß die nicht Clothilde?
- Albert:Das ist ja das Problem. Sie weiß manchmal selber nicht, wer sie ist....
- Edouard: Sieh an, aber zum telefonieren reicht es?
- René: Äh ja,Sie ist sointellektuell. Sie liest. Einfach alles, was sie in die Finger kriegt. Von Agatha Christie bis Barbara Cartland und Horoskopern in Cosmopolitan. Kommt dann natürlich zu nichts zum arbeiten, meine ich.
- Edouard: Verstehe. Guiguitte war auch so. sehr dominant; mußte immer alles kontrollieren. Und dann dieses zwanghafte PutzenBei uns konntest Du buchstäblich vom Fußboden essen. Alles immer picobello..... steril.. Beängstigend sage ich Dir.....
- René: Fühlst du dich nicht manchmal sehr einsam? Keine Frau, die sich um dich kümmert, Dich bekocht
- Wenn Guiguitte jetzt in diesem Augenblick zurückkäme
- Albert: (Rippenstoß) Sei still
- Edouard: ...Guiguitte hat mich zu Lebzeiten nie bekocht! kann nicht mal ein Steak braten! Und außerdem ekelt sie sich vor Fleisch - kommt bei ihr gleich nach Dreck! Und – stell dir vor - eines Tages hat sie mich allen Ernstes gefragt, ob man bei der Zubereitung eines Omlettes, nicht Eiweiß und Eigelb von einander trennen muß!!!!
- Hier gibt erstklassige Restaurants.
- Vor allem das „Requiem“ führt eine vorzügliche Küche. Die Lamm Medallions auf Totentrompete und Rosmarin Kartoffeln sind einfach überirdisch gut. Müßt ihr mal probieren.

I.5

(Familiengrab Edouards: Edouard, Albert, René, Clothilde – eigentlich Sandra. Im folgenden aber Clothilde. Nicht besonders helle.)

Es klopft.

(Auftritt Clothilde. Albert Zeichen an René, dieser geht auf Clothilde zu. Versucht den

Chef rauszukehren.)

- René: Nun, Clothilde haben Sie den Vertrag dabei? Ich möchte, daß Yves heute noch unterschreibt
- Edouard: Na, Sie möchten sicher auch eine Tasse „Tote Tante“.
- Clothilde: Wer...?.....Was ist los?
- René: Clothilde, so geht das nicht weiter. Als meine Assistentin haben sie genau das zu tun, was ich ihnen sage und ein bißchen zack-zack. Wenn sie weiterhin so langsam arbeiten, müssen wir uns trennen. Also, strengen Sie sich an. Der Vertrag soll heute Yves zur Unterschrift vorgelegt werden. Was haben Sie damit eigentlich gemacht?
(Edouard ab Küche)
- Clothilde: Was für ein Vertrag?! Sag mal, tickt der eigentlich noch ganz sauber, dein Freund?!
- Albert: (Zu Clothilde) Alles gut, alles gut! Ich werde Ihnen alles erklären.
(Zu René) Und du, trag' nicht so dick auf. Das glaubt kein Mensch!
- René: Ok,ok !
- Albert: (Zu Clothilde) Sie müssen uns helfen. Bitte, wenn Edouard zurück kommt, tun Sie so, als wären Sie René's Sekretärin. Bitte, wir müssen ein Bridge Turnier gewinnen. Spielen Sie mit, bitte!
- Clothilde: Wie jetzt? Karten?
- Albert: Nein, nicht Karten
- Clothilde: Ich denk', ich soll mit spielen...
- Albert: Ja, aber nicht Karten.....
- Clothilde: Also allmählich geht ihr mir alle beide ziemlich auf den Geist! Ich hab' noch nie Karten gespielt
- Albert: Vergessen Sie doch die Karten. Edouard soll glauben, Sie seien René's Sekretärin.
- Clothilde: Ich sollte Ihnen ihre Zigarren vorbeibringen und außerdem bin ich

Friseurin

Albert: Hören Sie, alles, was ich von Ihnen verlange, ist daß Edouard glaubt, daß Sie Renés Sekretärin sind. Nichts weiter

Clothilde: Ich mach doch nicht die Sekretärin für den da. Ihr seid doch alle beide völlig panne

(Edouard hat in der Küche mehr „Tote Tante“ zubereitet, kommt mit einer Kanne und einer weiteren Tasse zurück.)

Edouard: So, bitte schön, noch eine ganze Kanne „Tote Tante“ für alleWas ist denn hier los.... Clothilde! Sind die beiden „Charmebolzen“ da nicht nett zu Ihnen.....?

Clothilde: Geht alles gar nich.....Besonders der da (zeigt auf René)

Edouard:Alles halb so wild....Na, wie wärs? Ein Täßchen ? Wie war doch gleich Ihr Name?.....Clothilde?

Clothilde: Warum nich? Wie heißt das Zeug? „Tote Tante“? Kenn' ich nich

Edouard: Sie werden es lieben...

Albert: Mensch, ja! Ich erinnere mich! Das hattest Du doch immer Guiguite eingeholfen. Heiße Schokolade, Schlagsahne und eine Extraportion Rum. Damit Sie uns in Ruhe ließ

Edouard: Ja, das hat gewirkt wie Backpflaumen. Sie schlief dann immer die ganze Nacht durch, während wir bis in den frühen Morgen hinein Bridge gespielt haben.
Seit ich nicht mehr bei ihr bin, trinkt sie nur noch Tee und Wasser. bekommt ihr gar nicht. Macht sie depressiv. Ich glaube, ich sollte mal wieder vorbeischaun und sie ein wenig ärgern. Ein wenig Budenzauber, sie versteht gar nichts mehr, denkt sie hat Alzheimer, weil sie das Portemonaie im Kühlschrank findet.....rennt von Arzt zu Arzt; die finden natürlich nichts und sie merkt nicht, daß ich es bin

Wie in alten Zeiten.
(Zum Publikum)

Wundert mich eigentlich nicht. Sie hat eigentlich nie gemerkt, daß ich es ich es bin vor allem „Wer ich bin“. Am liebsten hätte sie auch mich mit

Sagrotan abgewischtich sollte besser sagen: Weggewischt.

Da war nichts mehr zwischen uns. Ich war bestenfalls Luft für sie.

Wie soll sie da jetzt.....

Statt dessen schreit sie : „Oh, mein Gott! Und der hat im Moment wirklich besseres zu tun, als sich um sie zu kümmern.

Ach was, ich gehe da einfach nicht mehr hin. Schluß.

René: Ist auch nicht mehr nötig.....

(Böser Blick von Albert) Was denn? Ich habe doch gar nichts gesagt....

Edouard: (Zu Clothilde) Und Sie sind also die Assistentin meines alten Freundes René. Das muß doch faszinierend sein, Yves Montant unter Vertrag zu haben, seine Karriere neu anzuschieben....

Clothilde: Faszinierend... ja....also.....cool seine Assistentin zu sein.....Ich wollte ja schon immer.....

Edouard: Assistentin sein.

Clothilde: Ja....

Albert: Clothilde, der Vertrag....

Clothilde: DerWas? Ach ja, der

Clothilde: Alles Bekloppte(zu René)

und was soll ich denn da rein schreiben....? Ich war noch nie gut im Schreiben.....Ich war immer eine totale NieteSie müssen mir schon ein bißchen helfen.....!!

Edouard: Was waren Sie eigentlich in Ihrem früheren Leben

Clothilde: Da war ich (Dreht sich zu Edouard um).....also da.....

René:Lieber Gott, laß Hirn vom Himmel fallen

Clothilde:Yves Montand hatte ich nu mal keinen Vertrag mit, ich stand mehr so.... auf die toten Hosen und in meinem früheren Lebenalso, wenn der da so richtig mies drauf war, (zeigt auf René) dann habe ich ihm immer

René: Nein haben sie nicht....

Clothilde:Also.....ich..... die „tote Tante“ is echt lecker, ne, haut n' bisschen rein, aber sonst.....kriech ich noch'n Tässchen....?

Albert: (Zu René) Grundgütiger, ist die blöd. Und saufen tut sie auch noch....

Edouard: (Zu Clothilde) Aber immer doch. Sie machen mir eine große Freude. Ich

trinke auch noch eines mit, bevor ich mich auf den Weg mache. Ich habe nämlich eine Einladung zum Treffen der Kriegsgefallenen. Ich habe den Jungs versprochen, einen Vortrag über Kants politische Theorie und den Krieg gegen den Terror zu halten.

Wird sicher spannend. Charles de Gaulle hat auch versprochen, mal kurz vorbei zu schauen.....

Albert: Und Kant kommt nicht?

Edouard: Den hätte ich ja fast vergessen...

Albert: ...Und der kleine Felix aus der Zehnten, der zum Islam konvertiert ist und ein Gotteskrieger wurde?

Edouard: Klar doch, dem habe ich gestern Abend auch Bescheid gesagthat sich übrigens hier sehr gut integriert....Keine Anpassungsschwierigkeiten mehr, hat im Crematorium so richtig die Sau ´rausgelassen.

(Zu Albert) Wir sehen uns morgen zum Bridge?

(Zu Clothilde) Viel Spaß mit den „Toten Hosen“...

(Zu René) Da sind keine PickelUnd intellektuell.....Na ja.

René:Wie....? Du hast nicht richtig hingeschaut(Edouard ab)

Akt I.6

(Albert; Clothilde; René)

Clothilde:(zu Albert)Was isn nu wieder nich richtig. Also, damit eins mal klar is: Ich bin keine Assistentin. Und ihr Freund da, dieses Blödei geht mir echt aufn Piss mit seinemseinemseinem....Hören Sie, ich bin Friseurin und bleibe Friseurin und jetzt gehe ich wieder in meinen Salon....

René: OK, ok... Sie sind keine Assistentin. Aber Sie sind meine Sekretärin, die Sekretärin eines Impresarios, der hier noch mal ganz von vorne anfangen und einen berühmten Sänger und Schauspieler unter Vertrag nehmen möchte.

Und Sie müssen einfach nur so tun als ob SieTelefonanrufe

entgegen nehmen, Castings organisieren, Pressekonferenzen organisieren undundkönnten

Sie nicht wenigstens eine Zeit lang so tun als ob?

Verstehen Sie, was ich meine, oder haben Sie zu viel „Tote Tante“ getrunken.....?“

Clothilde:Und warum sollte ich das tun?

Albert: Ganz einfach! Ich erklär's Ihnen. René hätte sich fast verplappert und Edouard verraten, daß seine Frau Marguerite, die im Koma liegt, auf dem Weg hierher ist, und demnächst hier bei Edouard vorübergehend einziehen wird. Damit er nichts merkt, haben wir dann so getan, als ob wir über Renés Sekretärin gesprochen hätten Also über Sie.....Es ist doch nur wegen unseres Bridge-tourniers. Wenn er erfährt, daß seine Frau hier demnächst auftaucht, sieht er rot...

Clothilde: Seine Frau war seine Assistentin.....?

Albert:Was?

Clothilde: Und warum darf er nicht wissen, daß sie zurückkommt....?

René: Oh Mann, die versteht nur Bahnhof....Ich hab's Dir doch gesagt, Friseurin geht gar nicht.

Albert: Clothilde...Sandra....Clothilde, schauen Sie, es ist ganz einfach: Sie tun in den nächsten Tagen einfach so, als wären Sie Renés Sekretärin. Bitte...Sie würden uns eine Menge Ärger ersparen. Alles, was Sie wissen müssen ist, daß Edouard auf gar keinen Fall erfahren darf, daß seine Frau tot ist.

Haben sie das verstanden, haben Sie alles verstanden.

Clothilde: Ok....Aber nicht ausflippen, wenn irgend was nicht so klappt, wie Du' s gerne hättest. (Zu René) Und was schreibe ich jetzt in den Vertrag?

Ach, weißte selbst nicht. Aber mich anbrüllen, ja?

René: (zu Albert) Sag mal, wo finde ich hier gute Musiker? Und vielleicht ein paar Showtänzerinnen. Ich brauche ein erstklassiges Orchester und.....

Albert: Ich werde mich mal umhören....

(René dreht sich zu Clothilde)

- Clothilde: Nee,nee, ich bin Friseurin....
- Albert: (zu René) Komm, wir werfen mal einen Blick in das Digitale Jenseits
- René: Was.....?
- Albert: Ach ja, ich vergesse immer, daß Du gerade erst...äh.....In – ter – net nennt man das wohl immer noch(Wenden sich zum gehen)
- Clothilde: Wo wollt Ihr den jetzt hin.völlig plemplem.
- René: (Reicht Clothilde sein Handy) Hier mein Handy. Ich warte auf einen Anruf von Yves Montant. Leider habe ich hier kein Netz .
- Clothilde: (Schlägt mit dem Handy auf den Tisch) Wie Sie haben kein Netz? Sie können mit dem Ding da nicht umgehen.....
- René: (Nimmt ihr das Handy weg.) Hören Sie, wenn Yves anruft, sagen sie mir umgehend Bescheid. Fangen Sie blos kein Gespräch mit ihm an und versauen mir alles.
- Clothilde: Yves? Wer is'n das?
- René: Yves Montant. Sänger; Schauspieler.....Mann Clothilde, wie lang ist es von 12 bis Mittag?
- Clothilde: Hä?
- Albert: René, kommst Du?
- René: Ich komme schon, ich mußte nur noch schnell ein paar Kleinigkeiten mit Corinne klären.....Clothilde! ...oh Mann, wie konnte mir nur so ein Name einfallen. Zum sterben blöd.....(schaut irritiert um sich)
- René: Ach ja.....(geht raus)
- Clothilde: (Bleibt alleine zurück mit dem Handy.)
Na Klasse. Das hat mir gerade noch gefehlt. Warum mußte der auch seine Zigarren bei meinen Eltern liegen lassen. Und nun muß ich seinen....seinen....wie heißt der schon wiederegal...bespaßen. Ich hab' echt besseres zu tun.

(Das Handy klingelt mehrmals)

- Clothilde: (Mit dem Mut der Verzweiflung)
.....Hier ist die Sekretärin von Monsieur René....

(Stimme aus dem Off):

Bitte legen sie nicht auf. Ein himmlischer Teilnehmer versucht sie zu erreichen.

Clothilde: OK, ich bleib' dran

(Stimme aus dem Off):

Bitte legen Sie nicht auf. Ein himmlischer Teilnehmer versucht Sie zu erreichen.

Clothilde: jo, ich habs kapiert...

(Stimme aus dem Off):

Bitte legen Sie nicht auf. Ein himmlischer Teilnehmer versucht Sie zu erreichen.

Clothilde: (legt entnervt auf) Ich lass mich doch nicht verarschen. Dann soll er eben noch mal anrufen, wenn er was will.

(Das Handy klingelt erneut)

Clothilde: Ha!Ha!Ha! Ihr seid ja alle so lustigOh!.....'Tschuldigung.....
Monsieur.....Sie sind's..... Ich ähalso Da war so ein Typ in der Leitung, der immer das selbe wiederholt hat, war wohl ihr Sekretär nehme ich an.....Sie haben keinen Sekretär.....ok
Ich bin die Sekretärin von Monsieur René....trifft sich ja echt gut, daß Sie anrufen, ich soll nämlich einen Vertrag aufsetzen.....mit Ihnen.... und ich weiß nich, was da rein soll.....mir erklärt ja auch keiner was.....Was für ein Vertrag? Gute Frage, nächste Frage.....keine Ahnung!
Ich sollte einem Nachbarn einfach nur seine Zigarren vorbeibringen, die er bei meinen Eltern liegen gelassen hat.
Ich tauch' hier so auf so und irgend so'n Idiot verlangt, daß ich irgend so'n Vertrag aufsetze..Was machen Sie eigentlich so?
Dieser René – also mein Chef - meint, Sie würden singen, ok hab' ich kapiert und was können Sie sonst noch....?
Sie wollen mit Monsieur Charmentier sprechen? Geht nich, der sucht ein Orchester.....mit 'n paar Show Tänzerinnen.....
(Plötzlicher Einfall)
Falls es Sie interessiert, ich war als Kind im Ballett.....Was heißt hier

„Ja und?“ - Hallo?? Ich wäre eine eins A Show Tänzerinn.....
 Vier Jahre Ballett! Sie brauchen nicht zufällig noch jemanden.....?
 Sie sind nicht interessiert.....Hey, Sie wissen gar nicht, was Sie
 verpassen, in der letzten Ausgabe von „ Dead People“ bin ich zur
 „Miss la Chaise“ gewählt worden.....Sie kennen nicht „Dead
 People“? Wie sind Sie denn drauf????

(Auftritt Albert und René)

René: Mit wem sprechen Sie da? Geben Sie mir sofort.....

(Entreißt Clothilde das Handy)

Yves, ich grüße Dich, René am Aperat.....René Charmentier.....
 waren wir nichtDu.....Sie erinnern sich nicht an mich.....
 Also Y.....Monsieur Montant hören Sie bitte nicht auf nicht auf
 das Geschwätz meiner Sekretärin, die redet gerne mal dummes
 Zeug.....Is nicht wahr, das hat sie Ihnen erzählt?.....Diese
 Blubbertasche.....Ja, die hat man mir aufs Auge gedrückt, weil.....
 Das würde mir niemand glauben,wenn ich das erzählen würde.....
 Interessiert Sie nicht.....Gut! Sprechen wir über das Geschäft.....
 Selbstverständlich werde ich umgehend Ihnen sämtliche Unterlagen
 zu kommen lassen.....Nein, nicht durch meine Sekretärin.....
 aber heute abend noch.....Auf Wiederhören, Monsieur Montant.
 (zu sich selbst
 Ich bin wieder im Spiel.....!
 (zu Clothilde)

Was haben Sie ihm eigentlich erzählt?

Clothilde: Ich hab ihm gesagt, daß ich vier Jahre Ballet getanzt habe
 Er war begeistert.....Hätte nicht viel gefehlt, und ich hätte einen
 neuen Kunden in meinem Friseursalon.....

René: Albert, an die Arbeit ! Showbusiness, ich bin wieder da
(Clothilde rennt ihnen hinterher und ruft)

Clothilde: Hey, was ist jetzt mit den toten Hosen.....?

ENDE DES ERSTEN AKTES

ZWEITER AKT

II,1

Marguerite; René

(Marguerite betritt das gemeinsame Grab)

Marguerite: Transit nennen die das.....Hörte ja gar nicht auf..... und wie eng das war.
Ich leide unter Claustrophobie.....Das hat ja wirklich gut angefangen.....Und Niemand da, der einem den Weg zeigt.....
Und auf einmal stand ich in dem Grab von Jimm Morrisson.....
Mir reicht's....

(Sie schaut sich um)

Was für eine Unordnung! Überall Staub und Dreck und.....
diese scheußlichen Möbel!
Nein! Oh Nein, Ich werde hier erst mal gründlich aufräumen und sauber machen.

(Sie bückt sich und hebt angeekelt eine Socke vom Boden auf)

Marguerite: Lecker!!

Marguerite: (Marguerite fängt an aufzuräumen)
Das wird sich ändern. Den bringe ich auf Vordermann. Und das schnellstens. Nix mehr Halli-Galli. Den setze ich auf Diät. Wird ihm nichts schaden, so fett wie der geworden ist.

(Auftritt René)

René: Äh hallo, sind Sie hier die Putzfrau? Ich darf mich mal vorstellen: René Charmentier, Theateragent und ein alter Freund Edouards. Wir sind Nachbarn. Ich habe das Grab nebenan.

(Marguerite betrachtet ihn mit Verachtung. Antwortet nicht.)

Sie müssen schon entschuldigen, wir haben gestern hier ein wenig gefeiert - mit meiner Assistentin, deswegen ist es hier ein wenig dreckig und unaufgeräumt.....Kommt bestimmt nicht noch mal vor.

Marguerite: Ganz bestimmt nicht...

René: Wissen Sie der Edouard läßt gerne mal die Sau raus....Sie werden nie erraten, woran er gestorben ist.....

Marguerite: Sie werden es mir sicher gleich verraten.....

René: An einer Leberzirrhose ! Stellen sie sich das mal vor.

Marguerite: Kaum zu glauben.

(Zum Publikum: So wie der gesoffen hat, kein Wunder!)

René: Sie haben nicht zufällig einen blauen Umschlag gesehen, adressiert an Mr. Ives Montant.....

(Marguerite zuckt mit den Schultern) Wer ist das?

René: Wer? Sagen sie bloß, Sie haben noch nie von Yves Montant gehört..

Marguerite: Sagen sie, lebt Monsieur Edouard hier eigentlich alleine?

René: Ja, hin und wieder hat er mal was laufen, aber die gehen auch wieder ganz schnell.....

Marguerite: Davon bin ich überzeugt....

René: Und schließlich: Seine Frau wird demnächst hier auftauchen. Sie ist kürzlich gestorben.

- Marguerite: Die Ärmste...
- René: Nee, ihn müssen Sie bedauern..
- Marguerite: Wieso???
- René: Das müssen Sie sich mal vorstellen. soll ein fürchterlicher Drachen sein – Gott sei Dank sind Sie ihr nie begegnet. Und wir wissen nicht, wie wir es Edouard beibringen sollen. Und dann stecken er und Albert mitten in der Vorbereitung für ein Bridge Turnier und haben nun große Angst, daß seine Frau alles kaputt macht und sie hier nicht mehr in Ruhe trainieren läßt. Edouard hat uns erzählt, daß er ihr früher Unmengen von Toter Tante eingeflößt hat, damit er und Albert in Ruhe Bridge spielen konnten.
- Sagen Sie, ich kann doch auf ihre Diskretion zählen? Ich vertraue Ihnen hier die intimsten Details an
- Marguerite: Ich werde schweigen wie das Grab.
- René: Ich gehe Ihnen hier mit mit meinen Geschichten auf die Nerven.
- Marguerite: Aber Keineswegs, keineswegs, keineswegs! Im Gegenteil. Ihre Geschichte fasziniert mich.....und außerdem bin ich schon fast fertig. Sagen Sie, diese Frau.....
- René: Hat ihn fast zum Wahnsinn getrieben. Deswegen hat er sie auch betrogen, wo sich eine Gelegenheit ergab...
Recht hatte er. Auf diese Weise hat er wenigstens ein bißchen was vom Leben gehabt. Außerdem muß sie einen Schaden haben.
Wissen Sie, Edouard war zu seinen Lebzeiten Philosophie Lehrer und heiratet ausgerechnet eine Frau, die Legasthenikerin ist.
- Marguerite: Na, dem werd ich die Leviten lesen.....
Irgend etwas muß sie ja gehabt haben, sonst hätte er sie nicht geheiratet.....
- René: Wissen Sie, ich kannte sie sehr gut. Stellen Sie sich vor, sie hat mich mal angebaggert. Na ja, ich sah zu meinen Lebzeiten auch wirklich gut aus.
- Marguerite: Sicher.....

- René: (Sucht weiter den Vertrag, den er, ohne daß er es weiß in der seiner Gesäßtasche stecken hat.)
Wo habe ich nur diesen verflixten..... Aber ich denke mal jetzt, wo sie tot ist, hat sie sich bestimmt etwas geläutert.....
- Marguerite: Bestimmt..... (Zu den Zuschauern) und an dem ist dieser Kelch spurlos vorübergegangen.
Ähm....Sagen Sie Monsieur.....äh....
- René: Charmentier. René Charmentier.....Theateragent. Theateragent von..
- Marguerite: ja, ja, ich weiß..vonWie heißt der doch gleich
- René: Wissen Sie, Yves und ich, wir wurden einander vorgestellt, als er ein Konzert im Olympia gab. Wir waren uns sofort sympathisch....
- Marguerite: Kaum zu glauben.....
- René: Und jetzt sind wir beide tot. Aber der Mythos lebt weiter! Hier! Alle seine Fans von früher werden uns die Konzertsäle füllen. Wissen Sie, ich habe mich erkundigt, Yves hat sich völlig aus dem Showbusiness zurückgezogen, macht gar nichts mehr. Ist doch schade. Das kann ich nicht akzeptieren.....
Sagen Sie, Sie haben nicht zufällig einen blauen Umschlag gesehen?
- Marguerite: (Tut so, als würde sie den Umschlag suchen) Ich sehe keinen blauen Umschlag, Monsieur. Sind Sie sicher, daß ihn hier vergessen haben?
- René: Ich wüßte nicht, wo ich ihn sonst gelassen haben könnte....Ich komme später noch mal vorbei, wenn Sie mit dem Saubermachen fertig sind. Ich bin sicher, Sie werden ihn finden....
- Marguerite: Genau. Ich werde ihn für Sie zur Seite legen. Jetzt muß ich aber sehen, daß ich fertig werde. Ich hatte ja keine Ahnung, daß die Frau von Monsieur auf dem Weg hier her ist. Und so wie Sie sie mir beschrieben haben, sollte ich mich besser beeilen.
- René: Oh ja, da haben sie Recht. Und ich werde mich jetzt besser verziehen. (hält inne, sieht sie an, kommt näher)
War nett Sie kennen zu lernen....Ich würde Sie gerne mal abends zum Essen ausführen.

(Schaut Marguerite auf den Po)

Marguerite: Habe ich da hinten irgentetwas kleben, oder warum glotzen Sie so penetrant auf meinen Po...

René: (Gibt ihr einen gehörigen Klapps auf den Selben)Wow! Wie das federt!.....

Marguerite: Na also.....Was soll das?

René: Wir sehen uns.....

Marguerite: Dieser.....

Akt II, 2, Marguerite, Edouard

Edouard frühstückt. Spricht zum Publikum:

Edouard: Das war mal wieder Kabarett vom Feinsten. Wenn Charles de Gaule auftaucht, bleibt kein Auge trocken. Sie sollten ihn mal von der Invasion der Alliierten in der Normandie erzählen hören.

Ha!

Wirklich, als ob man selbst mitten drin wäre.....

Letztes Jahr war Göring mit von der Partie.....das war schon.....

Na ja, ganz schön schön. Aber trotzdem sehr lustig.

Aber ich sage ihnen: Überirdisch süß diese kleinen Saftschubsen.....

(Stellt das Radio an)

Liebe Gemeinde, guten morgen!

Ich hoffe, Sie alle haben ein schönes Allerheiligen verbracht und sind von Ihren lieben Angehörigen aus dem irdischen Leben mit Chrysanthemen überschüttet worden.

Ich möchte Sie auf diesem Wege daran erinnern, daß Sie alle ganz herzlich auf einen Cocktail funebre in der Kneipe „ Zum Nimmersatten Phantom“ in der fünften Kolonie eingeladen sind.

(Musik)

(Auftritt Marguerite. Bleibt einige Zeit unbeweglich im Türrahmen stehen.)

Marguerite: Na, Herzliches Beileid

Edouard: (erschrickt, springt auf. Zu sich selbst).....Ich hab doch noch gar nichts getrunken.....Du Miststück, wie kommst Du hier her ???

Marguerite: Charmant wie eh und jeh.

Edouard: Das ist der Schreck.....(bietet Marguerite einen Stuhl an.)

Was um aller Welt führt Dich hier her??!!

(Zu sich selbst) Das darf alles nicht wahr sein.....

(Versucht Marguerite den Mantel abzulegen, den sie immer noch an hat)

Marguerite: Laß es gut sein – Du nervst.

Edouard: Wie kommt es eigentlich, daß mir niemand Bescheid gesagt hat.... seltsam, keiner hat mir auch nur irgend etwas gesagt.....

Normalerweise wird man bei der bevorstehenden Ankunft eines nächsten Angehörigen sogar schriftlich benachrichtigt!

Marguerite: Ja, sowas passiert eben. Hätte ich Dir eine Whatsapp schicken sollen: „Salut Edouard, ich gebe demnächst den Löffel ab, setz schon mal die Suppe auf, ich komme!“

Kam für mich auch aus heiterem Himmel. Auf einmal befand ich mich außerhalb meines Körpers in einer Art Transit.

Ein sehr attraktiver junger Mann teilte mir dann dort die Adresse unseres Familiengrabes mit. Leider hatte er keine Wegbeschreibung dabei, so daß ich mich zuerst hoffnungslos verirrt habe.

Aber hier bin ich nun. Wirklich ein sehr attraktiver, junger Mann.

Edouard: Guiguite, möchtest Du einen Kaffee...

Marguerite: Guiguite..... kannst Du Dir in Zukunft sonst wo hin stecken... (schnuppert an der Kaffeetasse) Sag mal, was hast Du in den Kaffee getan? ...Kirsch?

Edouard: Ja, vielleicht ein Tröpfchen.....

Marguerite: Von wegen.....das riecht, als ob Du die ganze Flasche in den Kaffee gegossen hättest...

- Edouard: Was willst Du? Glasklares, hochprozentiges Obst. Hat noch keinem geschadet...(zu sich) Na dann prost Mahlzeit...!
- Marguerite: Übrigens, letzte Nacht habe ich bei Colette übernachtet...
(Heftige Reaktion Edouards)
Du erinnerst dich an Colette?
- Edouard: Na und ob. Eine ganze Flasche Château Laffite hat sie in einem Zug vernichtet. Ich habe nicht mal ein Glas abbekommen...
Außerdem sollte er noch reifen und so in zwei Jahren.....
- Marguerite: Gut, daß sie ihn vorher getrunken hat. Sechs Monate später warst Du nämlich tot.